

Bericht des Bundesausschusses zur Bundeskonferenz 2003

5 Vorwort / Einleitung

Schon wieder einmal ist ein Jahr bundesverbandlicher Arbeit vorbei und ihr habt ihn vor euch liegen: unseren Rechenschaftsbericht, der möglichst viel über unsere vergangene Arbeit aussagen soll.

10 Seit der Bundeskonferenz 2002 haben wir uns fünf mal getroffen zu jeweils 2-4tägigen Sitzungen, außerdem haben sich verschiedene Untergruppen zu näher zu bearbeitenden Themen zwischen den Sitzungen getroffen.

Der aktuelle Bundesausschuss versteht sich als Gremium, welches die Bundesleitung berät und diese unterstützt, das für die Umsetzung der Beschlüsse der Bundeskonferenz Sorge trägt und das mit bundesverbandlichem Blickwinkel arbeitet.

15 Außerdem sehen wir uns als das Bindeglied zwischen der Bundes- und der Diözesanebene. Wie bereits im letzten Jahr haben wir zu Beginn einer jeden Bundesausschusssitzung unter einer bestimmten Fragestellung aus den verschiedenen Diözesanverbänden berichtet, um einen steten Austausch zu gewährleisten.

20 Die Moderation einer Bundesausschusssitzung übernehmen jeweils zwei Mitglieder des Bundesausschusses und eine Person aus der Bundesleitung.

Mitglieder des Bundesausschusses waren im letzten Jahr die Bundesleitung, Sandra Bauch (Augsburg) ,Nelli Kühn (Bamberg), Yvonne Scherer (Freiburg) Jens Polster (Hildesheim), Silke Schönenborn (Köln), Markus Hoffmann (Münster) und Nadine Mersch (Paderborn),

25 Erweiterter Bundesausschuss

Wie auf der Bundeskonferenz 2002 beschlossen war der Bundesausschuss beauftragt, einen Studienteil zum Thema „gleichberechtigtes Miteinander von Männern und Frauen in verschiedenen Leitungsfunktionen der KJG - so kann es gehen“ vorzubereiten und durchzuführen.

30 Die ersten Überlegungen hierzu fanden bereits im August statt, wo die groben Rahmenbedingungen und Inhalte des Studienteils diskutiert wurden. Für die genauere Ausarbeitung traf sich im November eine Untergruppe, deren Konzept /Idee endgültig im Bundesausschuss im Dezember festgelegt wurde.

35 Zunächst einmal wurde in einem Einstiegsreferat die geschichtliche Entwicklung der Gleichberechtigung in Gesellschaft und in der KJG aufgezeigt. Anschließend wurde in Untergruppen diskutiert über eine (mögliche) Umsetzung von Gleichberechtigung auf den verschiedenen Ebenen in der KJG. Die Diskussionsergebnisse wurden im Plenum vorgestellt. Der Studienteil wurde im Rahmen der Sitzung im April reflektiert. Wir finden es positiv, wenn das Thema Gleichberechtigung und deren Umsetzung aktive Kommunikation im Verband erfährt. Wir verfolgen daher gespannt die Weiterentwicklung im Bereich „Gender Mainstreaming“.

45 Weitere Inhalte des erweiterten Bundesausschusses waren Berichte der Bundesleitung und des Wahlausschusses, das Mitgliederwesen und ein Zwischenbericht des Diskussionsprozesses Homosexualität, ebenso die aktuelle Situation des Jungenprojekts Generation XY – Keine Musterknaben.

Abends bestand (wie in der KJG üblich...) die Möglichkeit, sich bei ein bis zwei Getränken und Gesängen dem interdiözesanen Austausch zu widmen. Besonders erfreut sind wir darüber, dass soviel Diözesanverbände der Einladung zum erweiterten Bundesausschuss gefolgt sind.

AK Mitglieder- und Beitragswesen

55 Regelmäßig berichtete die Bundesleitung im Bundesausschuss aus dem Arbeitskreis
Mitglieder- und Beitragswesen. Im Dezember gab es einen eigenen Tagesordnungspunkt
zum Mitgliederwesen. Dort wurden die Überlegungen der Bundesleitung sowie die
60 bisherigen Arbeitsergebnisse des Arbeitskreises diskutiert. Der Bundesausschuss stimmte
den formulierten Zielen der Bundesleitung zu. Zur Dauermitgliedschaft stellte der
Bundesausschuss fest, dass sie vielerorts noch nicht umgesetzt ist. Beim Punkt
Mitgliedsausweis gab es sehr differenzierte Meinungen. Es herrschte allerdings darüber
Einigkeit, dass der Ausweis mehr beworben werden muss. Die vom Arbeitskreis
vorgeschlagene Abschaffung der Key-Card wurde widersprochen, da es im Moment nicht
65 vorrangig ist. Außerdem wurde noch auf die verschiedenen Situationen in den
Diözesanverbänden hingewiesen. Auf dem erweiterten Bundesausschuss im Februar legte
der Arbeitskreis einen Zwischenbericht vor. Dort wurden weitestgehend die Auffassungen
des Bundesausschusses bestätigt. Die verschlagene Erfassung von TeilnehmerInnen, die
nicht Mitglied sind, bei Veranstaltungen wurde als sinnvoll und wichtig erachtet.
70 Es war wichtig, den Arbeitskreis kritisch zu begleiten und regelmäßig Rückmeldungen zu
geben.

Beitragsmodell Rottenburg-Stuttgart

75 Mehrmals war das im Laufe des letzten Jahres beschlossene neue Beitragsmodell von
Rottenburg-Stuttgart Thema im Bundesausschuss. Zur Vorbereitung der Entscheidung in der
Mitgliederversammlung im April war es in den Sitzungen im Februar Thema. Der
Bundesausschuss sah es kritisch an, dass seit der letzten ausführlichen Beratung des
Modells und dem Beschluss des Modells durch die Diözesankonferenz von Rottenburg-
Stuttgart keine Veränderungen an den Modell mehr vorgenommen wurde. Um im
80 Bundesausschuss und der Mitgliederversammlung im April eine faire Diskussion zu
ermöglichen, wurden VertreterInnen aus Rottenburg-Stuttgart zu dieser Sitzung eingeladen.
Die Diskussion im Bundesausschuss hat ergeben, dass der Bundesausschuss das Modell
nicht unterstützen will. Vor allem das kompromisslose Vorgehen von Rottenburg-Stuttgart
sorgte im Bundesausschuss regelmäßig Verärgerung aus. Somit wurde der von Rottenburg-
85 Stuttgart gestellte Antrag im Bundesausschuss auf einen Projektzuschuss abgelehnt (vgl.
Finanzbericht).

Homosexualität / KJGay

90 Auf der letztjährigen Bundeskonferenz wurde der Bundesausschuss beauftragt einen
Positionierungsprozess zum Thema Homosexualität durchzuführen.
„Warum und wie soll sich die KJG positionieren?“, „Was soll der Inhalt dieser Positionierung
sein?“, „Was passiert weiterhin mit KJGay?“ Diese Fragen beschäftigten uns gleich im ersten
BA.
95 Die Beratungen dazu reichten uns aber nicht aus, um im Herbst bereits einen ersten
Zwischenbericht abzugeben. Wir wollten herauszufinden, wie präsent das Thema in unseren
DVs ist und starteten eine Umfrage. In einer BA-Untergruppe mit Nadine Mersch und Sandra
Bauch formulierten wir 9 Thesen, welche im September an alle Diözesanverbände
verschickt wurden. Mit diesen Thesen sollen die Diözesanverbände zu einer
100 Auseinandersetzung an ihren Diözesankonferenzen angeregt werden.
Beim erweiterten BA gab es einen Zwischenbericht. Die Auswertung bzw. der
Zwischenbericht ergab, dass in Bezug auf die Positionierung noch weitere Schritte nötig
sind. Wir sehen deshalb wenig Sinn darin, an der Buko einen Antragstext vorzulegen,
sondern möchten mit einem Studienteil gezielt die Qualifizierung für das Thema erreichen.
105 Daraus soll dann ersichtlich sein, was das Thema bei uns für einen verbandspolitischen
Stellenwert hat und wie wir weiterhin mit dem Bereich Homosexualität umgehen.

Jungenprojekt – Generation XY – Keine Musterknaben

110 Zu Beginn unserer Arbeit haben wir vereinbart, dass wir über das Jungenprojekt regelmäßig
informiert werden und im Einzelfall der Bundesleitung unsere Beratung zur Verfügung
stellen. Im August haben wir den Gesamtplan vorgelegt bekommen und diesen samt Zeitplan
beraten und für gut befunden. Einen professionellen Auftritt im Internet bewerten wir als sehr
geeignet für die angestrebte Zielgruppen.

115 In der Dezember-Sitzung haben wir den Einsatz der Werbeträger (Postkarten, Kondome,
Aufkleber) beraten. Dabei haben wir auch über die möglichen Irritationen und negativen
Rückmeldungen auf die Kondome gesprochen. Unserer Einschätzung nach passten die
Kondome aber gut als Werbeträger für die angestrebte Zielgruppe in das Projekt. Im Februar
diskutierten wir die aktuellen Reaktionen auf die Bestellmöglichkeit der Kondome im Internet.
120 Wir unterstützten das geplante Vorgehen der Bundesleitung, die Bestellmöglichkeit auf der
Homepage einzustellen, den Kondomversand in den Diözesanverbänden vorerst zu stoppen
und im Gespräch mit Bischof Bode und anderen Mitgliedern der Jugendkommission die
Inhalte des Projekts und die Einordnung der Kondome deutlich zu machen.
Wir sicherten der Bundesleitung Rückendeckung für mögliche Konflikte zu.

125

Stellungnahme zu Straftaten von pädophilen Priestern

Im September 2002 verabschiedete der Bundesausschuss nach intensiver Diskussion die
Stellungnahme „Pädophile Priester“, die aus aktuellem Anlass veröffentlicht wurde. Nach
130 Bekanntwerden mehrerer Fälle in den USA und Deutschland war in der Presse die
Sensibilität stark erhöht. Die Deutsche Bischofskonferenz, namentlich deren Vorsitzender
Karl Kardinal Lehmann bemühte sich um überdiözesane Regelungen, wie mit solchen Fällen
in der Kirche umgegangen werden sollte. In diesem Bemühen sollte er durch den
Bundesausschuss unterstützt werden. Der Bundesausschuss benennt Pädophilie als
135 Krankheit, und klagt deren Ausübung als Straftat an, warnte jedoch davor, Priester unter
Generalverdacht zu stellen. Unsere Stellungnahme hielt die Verantwortungsträger der Kirche
dazu an, sich im Dienste der Glaubwürdigkeit auf die Seite der Opfer zu stellen und dazu
beizutragen, dass die Täter in entsprechenden Strafverfahren zur Verantwortung gezogen
werden können.

140

Öffentlichkeitsarbeitskonzept

Dank der Themenpriorisierung und –terminierung zu Beginn des Geschäftsjahres wurde es
möglich, was in jedem Team hehres Ziel ist: sich einmal über ein grundsätzliches Thema,
145 das nicht durch äußere Zwänge auf die Tagesordnung kommt, zu unterhalten. Wir wählten
uns das Thema „Öffentlichkeitsarbeit“, zu dem die Bundesleitung eine entsprechende
Vorlage erarbeitete hat. Das Konzept Öffentlichkeitsarbeit, in dem alle Bereiche der ÖA in
der KJG auf Bundesebene dargestellt wurden, fand im Bundesausschuss grundsätzlich
positive Resonanz. An einzelnen Punkten entfachte sich jedoch eine Diskussion, die zu
150 Korrekturen im Konzept führte. Dieses Konzept soll als Arbeitsgrundlage und
selbstverständlich nicht als statisch betrachtet, sondern immer wieder weiter entwickelt
werden.

Das vorläufige Ergebnis liegt während der Bundeskonferenz in der Presse-Lounge aus.

Jugendpolitik

Die neue Offensive der Bundesleitung im Jugendpolitischen Feld außerhalb der
Diskussionen um das Zuwanderungsgesetz haben wir mit Freude aufgenommen. Die Ideen,
Kontakte zu den Bundestagsabgeordneten herzustellen und regelmäßig über unsere Arbeit
160 zu informieren begrüßen wir sehr. Die Einrichtung einer neuen Homepage und die
Durchführung eines Jugendpolitischen Seminars in Berlin unterstützen wir.

Trialog – Together in difference

165

Im Rahmen der Berichte der Bundesleitung wurden wir regelmäßig über die Entwicklungen des Projektes informiert. Zu einzelnen Themen aus diesem Arbeitsbereich gab es aus der Reihe der Bundesausschussmitglieder interessierte Nachfragen.

I.N.F.A.M.

170

Zum diesem Tagesordnungspunkt im Rahmen der Sitzung im September kamen ein Grossteil der Redaktion hinzu. Schwerpunkte der Beratung war die Auswertung der LeserInnenbefragung und die sich daraus ergebenden Änderungsvorschläge der Redaktion.

175

Der Bundesausschuss begrüßte die Erweiterung der I.N.F.A.M. um die Bereiche Internationales und Spirituelles. Der Wunsch der I.N.F.A.M. Redaktion mehr aus den Diözesanverbänden zu berichten wurde ausführlich diskutiert und befürwortet.

Ein weiterer Bestandteil der Diskussion war ein neues Innenlayout für die I.N.F.A.M. welches erstmals bei der Ausgabe 1/03 umgesetzt wurde.

180

Internationale Arbeit / FIMCUP

185

Dieses Thema stand im Februar auf der Tagesordnung des Bundesausschusses. Des Weiteren wurden wir bei den regelmäßigen Berichten der Bundesleitung über den aktuellen Stand in der FIMCUP und die dortigen verschiedenen Treffen informiert. Insgesamt läßt sich feststellen, dass das Thema Internationale Arbeit im Berichtszeitraum deutlich an Wichtigkeit gewonnen hat, was auch deutlich auf das Engagement der Bundesleitung in diesem Bereich zurückzuführen ist.

190

Das im Februar vorgelegte Konzept zur Gestaltung der Internationalen Arbeit in der KJG besonders mit dem Augenmerk auf die Weltjugendtage 2005 in Köln fand im Bundesausschuss breite Zustimmung. Jedoch war uns als Bundesausschuss ein weitergehenden Ansatz des Konzeptes über die Weltjugendtage 2005 hinaus wichtig. Nach intensiver Diskussion konnte sich auch auf einen konkreteren Arbeitsauftrag für den einzurichtenden Ausschuss Internationales und über dessen personelle Zusammensetzung verständigt werden.

195

Anforderungsprofil Bundesleitung

200

Gemäß des Auftrages der Bundeskonferenz bearbeiteten wir das Stellenprofil für die Bundesleitungsmitglieder. Wir befanden das Stellenprofil, das im Jahr 2000 erarbeitet wurde als nach wie vor geeignet, um die Aufgaben der Bundesleitung zu beschreiben. In einem ergänzenden zweiten Papier haben wir zusätzliche Anforderungen an die Kompetenzen der Personen beschrieben. Wichtig an unserer Entscheidung zu den zusätzlichen Kompetenzbeschreibungen ist, dass selbstverständlich nicht alle Bundesleitungsmitglieder alle der aufgeführten Qualitäten auf sich vereinen müssen. Eher ist wichtig, dass die Wählenden entscheiden, welche Kompetenzen für sie als Voraussetzung für die Wahl einer Person unerlässlich sind.

205

Erster ökumenischer Kirchentag – Be a blessing

210

Bundesausschuss und Bundesleitung haben seit November 2002 das KJG Zentrum auf dem ökumenischen Kirchentag in Berlin vorbereitet. Das Konzept des Standes ist auf einem qualitativ hochwertigen Niveau und die Umsetzung daher relativ aufwendig, jedoch schätzen wir den Aufwand als sehr lohnenswert ein. Zudem bewerten wir es sehr positiv, dass neben dem Stand die KJG auch bei anderen Bereichen (Inhalt, Unterhaltung, Diskussion) aktiv beteiligt ist. Wie es gelaufen ist, erfahrt ihr mündlich auf der Bundeskonferenz.

215

220 **Weltjugendtag 2005**

Zum Einen haben wir für die Vorbereitung des Antrags zum Weltjugendtag eine Untergruppe eingerichtet und zum anderen die Aktivitäten der Bundesleitung im Hinblick auf den Weltjugendtag und dessen Organisationsbereiche im Bundesausschuss beraten. Wir
225 bewerten das bisherige Vorgehen und die Planungen des KJG Bundesverbandes als positiv. Bleibt nur zu hoffen, dass die Chance gelassen wird und die Umsetzung gelingt auf dem Weltjugendtag uns entsprechend zu präsentieren bzw. KJGlerInnen und BesucherInnen aus der ganzen Welt einen Teil von KJG zu zeigen. Besonders möchten wir für die ein zu richtende Arbeitsgruppe werben, da ein bundesverbandliches Zentrum nur mit vielen
230 Sichtweisen gelingen kann.